



Auf eine Zeitreise in die 80er Jahre entführte dieser Nachbau des DeLoreans aus dem Kultfilm „Zurück in die Zukunft“ und stieg damit auf das Siegerpodest beim Wettbewerb um das schönste Gefährt.



Trotz bedrohlichem Auftritt in Mafia-Manier, konnte das Team von „Blue Monkey“ die anderen nicht ins Bockshorn jagen und landete auf Platz 3.

Schnelle Seifenkisten sausten am Schmausenbuck

Beliebtes Rennen am Tiergarten zog auch bei zehnter Auflage Hunderte Schaulustige an — Viele sehenswerte Konstruktionen am Start

VON DOREEN GAREIS (Text)
UND PETER ROGGENTHIN (Fotos)

„Sie fliegen wieder, die tollkühnen Frauen und Männer in ihren bunten Kisten!“ Auch dieses Jahr veranstaltete Renndirektor Holger Rothe das legendäre Seifenkistenrennen am Schmausenbuck. Bereits zum zehnten Mal heißt es: „Seid blitzschnell! Seid einzigartig! Seid unterhaltend!“

Heike, im Modestil der 1920er gekleidet, mit Federboa und glitzern-dem Stirnreif, pustet den Rauch ihrer Zigarillo in das Schmu-delwetter hinein. „Wir sind für die Stimmung verantwortlich“, sagt das Gridgirl. Heike gehört zum Team „Blue Monkey“, die beim Seifenkistenrennen im letzten Jahr den zweiten Platz belegten. Alex steht neben ihr, er nennt sich „Mafia-Godfather“, und nach beinahe echten Gangstern sehen auch die restlichen Teammitglieder aus. „Schreib nur Nettes über uns – die Mafia weiß, wo dein Bett steht“, unkt Harry, technischer Direktor der Crew. Die „Blue Monkeys“ wollen dieses Jahr rauf auf den ersten Platz, logisch. Fahrer Philip wird sich dafür steil in die Kurve legen, nachdem die Rennkiste durch schnittigere Aerodynamik und schnellere Reifen modifiziert wurde.

Um den Titel „schönste“ oder „schnellste Rennkiste“ zu gewinnen, treten extravagante Teams gegeneinander an. In der Jury sitzt bunte Prominenz, die über Design und Kreativität abstimmen, bevor die Ampel für die Rennkisten zum ersten Mal auf „Grün“ springt. Schräg, verrückt und irgendwie abgefahren – soll das schönste Gefährt sein. Wenn dann auch noch die Team-Performance in ausgefallenen Outfits heraussticht, steigen die Chancen auf einen Sieg. Immer mehr Menschen versammeln sich auf dem Schmausenbuck, schauen sich neugierig um, während sich die Seifenkisten-Teams mit einer Mischung aus Karneval und Formel 1



Fahrerin Tanja vom Team „N2025“ legte sich ins Zeug.

präsentieren. Dass weiterhin der Regen aus grauen Wolken auf Regenschirme plätschert, schlägt sich zum Glück nicht auf die Stimmung nieder. Katharina sieht sich mit großen Augen um. Die Achtjährige ist zum ersten Mal hier. Bisher hat sie dieses besondere Rennen nur in einem Video-film gesehen. Jedoch dabei sein ist viel besser. Katharina zeigt auf die abschüssige Rampe. „Das stelle ich mir lustig vor, wenn die losfahren.“

Der Bolide (so werden die Rennkisten auch genannt, was wiederum „Meteor“ bedeutet) vom Team „Hit Radio N1“ hat Ähnlichkeit mit dem Fahrzeug aus „Fantomas bedroht die Welt“, und die Crew von „Skin City Tattoo“ wird versuchen, das Ziel in einer brennenden Zigarre zu errei-

chen. Auf dem Gefährt von „Curt Magazin“ in Kuhl-fell-Design sitzt das Maskottchen des Teams – ein kläffender Japan Chin, der auf den Namen „Weber“ hört.

„Picasso auf Rädern“

Das Team des Nürnberger Werbe-büros „Kulturhauptstadt 2025“ setzt nicht nur mit seinem großen Vorhaben, sondern auch beim Design, auf die Zukunft. Um ein Novum in der Seifenkisten-Geschichte zu bauen, hat Kunststudentin Larissa intensiv ge-plant, handgeschmiedet, handgebo-gen, handgeklebt. Nun wird es präsen-tiert: halbrund, durchsichtig, über-schnittig. Als Karosse dient ein Über-rollbügel, der mit Polycarbonat ver-kleidet ist. „Picasso auf Rädern“, so

nennt Moderator Flo Ker-schner von Hit Radio N 1 das Gefährt. Gemeinsam mit Fahrerin Tanja erreicht es ein Gesamtge-wicht von nur 75 Kilo-gramm, während die Konkurrenz häufig das doppelte auf die Waage bringt.

Obwohl die Rennkisten antriebsfrei ins Rol-len kommen, zeigen die „Seidl Motorbikes“, die bereits seit 1952 an Seifenkistenrennen teilneh-men, stolz auf ihre Er-neuerung: den Auspuff. „Wofür soll der gut sein?“, fragt Moderator Flo. „Hat der Fahrer viel-leicht Bohnen geges-sen.“

Die fünfköpfige Jury, zu der auch Kult-Body-guard Peter Althof ge-hört, hat die „schönste Seifenkiste“ gewählt: Sie gehört dem Team „Projekt Mediengrup-pe“. Die Crew quittiert es mit Freudenthränen.

Ihre Rennkiste gleicht beinahe origi-nalgetreu dem DeLorean-Sportwagen aus dem Kultfilm: „Zurück in die Zukunft.“ Techniker Patrick Kraft zeigt stolz auf die vielen liebevollen Details: Flügelüren aus Blech, Fest-platten, endlose Computerbänder und ein umgebauter Staubsauger. Dieser soll, filmgetreu, als „plutoniumbetrie-bener Kernreaktor“ fungieren.

Bevor das Rennen beginnt, tritt Ver-anstalter Holger Rothe mit einer traug-lichen Nachricht ans Mikrofon: Das Team der „Malteser“ tritt nicht an, da einer ihrer Kollegen verstorben ist. Daher starten diesmal nur 15 Teams. Trotz aller Einzigartigkeit müssen Regeln eingehalten werden: Die Boliden dürfen keinen Antrieb besitzen, müssen brems- und lenkbar

sein, und sie dürfen mitsamt erwach-senem Fahrer (plus Helm) maximal 150 Kilogramm wiegen. Selbstverständ-lich darf der Fahrer weder alkoholi-siert – noch in Katerstimmung – das Rennen antreten.

Die vierrädrigen Kisten stehen be-reit, um von der abwärts geneigten Rampe auf eine Linkskurve zuzurol-len, Fahrt aufzunehmen und endlich den Schmausenbuck hinabzubrettern. Einer der Juroren, der 15-jährige Armin Braun, ist amtierender Seifen-kistenweltmeister und hat es bereits auf etwa 70 km/h Spitzengeschwin-digkeit gebracht. „Auf dieser Strecke erreichen die Fahrer etwa 45 Stunden- kilometer. Wer gewinnen will, sollte erst nach der Zielgeraden bremsen.“

Lustige Ruckel-Technik

Eine Absperrung und zehn Tonnen Strohballen sorgen für einen sicheren Ablauf. Jeweils zwei Rennkisten tre-tren gegeneinander an. Endlich geht die Ampel auf „Grün“, die Rampe wird runtergelassen, das erste Vorrennen beginnt. Bald fliegt einer der Kegel, welche die beiden Fahrbahnen voneinander trennen, durch die Luft. Auf regennasser Fahrbahn kommt so manche Rennkiste ins Schleudern.

Der Fahrer eines knallroten Ge-fährts in Offenrohr-Format, hüpf-t nach dem Startschuss auf seinem Sitz hin und her. „Diese Ruckel-Technik sieht lustig aus und ist außerdem sehr erfolg-“, kommentiert Moderator Flo. Auch der DeLorean-Sportwagen zeigt erste Schwächen, denn sein „plu-toniumbetriebener Kernreaktor“ kommt erst nach der Zielgeraden so richtig in Fahrt. Zwischen-durch gibt es großen Jubel bei den „Bumbers“, denn sie haben das „spektakulärste Gridgirl“ in ihrem Team.

Nach etwa fünfminütigem Kopf-an-Kopf-Rennen darf endlich das Sieger-Team „Schnellste Kiste“ jubilieren. Es ist der Wurzelspeck, der seinem Gefährt vermutlich ordentlich Pfeffer unter die Haube gestreut hat.